

Seufert, Sabine [interviewte Person]

"Oftmals überwiegt der ‚Convenience Faktor‘...". Interview mit Sabine Seufert

Fischer, Helge [Hrsg.]; Köbler, Thomas [Hrsg.]: Postgraduale Bildung mit digitalen Medien. Problemlagen und Handlungsansätze aus Sicht der Beteiligten. Münster ; New York : Waxmann 2018, S. 113-116. - (Medien in der Wissenschaft; 73)



Quellenangabe/ Reference:

Seufert, Sabine [interviewte Person]: "Oftmals überwiegt der ‚Convenience Faktor‘...". Interview mit Sabine Seufert - In: Fischer, Helge [Hrsg.]; Köbler, Thomas [Hrsg.]: Postgraduale Bildung mit digitalen Medien. Problemlagen und Handlungsansätze aus Sicht der Beteiligten. Münster ; New York : Waxmann 2018, S. 113-116 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-169025 - DOI: 10.25656/01:16902

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-169025>

<https://doi.org/10.25656/01:16902>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



Helge Fischer,
Thomas Köhler (Hrsg.)

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Problemlagen und Handlungsansätze
aus Sicht der Beteiligten

WAXMANN

Helge Fischer
Thomas Köhler (Hrsg.)

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Problemlagen und Handlungsansätze
aus Sicht der Beteiligten



Waxmann 2018
Münster • New York

Diese Publikation wurde gefördert durch
den Europäischen Sozialfonds und den Freistaat Sachsen



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 73

Print-ISBN 978-3-8309-3788-3

E-Book-ISBN 978-3-8309-8788-8

© Waxmann Verlag GmbH, 2018
Steinfurter Straße 555, 48159 Münster

www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg
Titelbild: © Rawpixel.com – fotolia.com
Druck: Hubert & Co., Göttingen
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier, säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Einführung

<i>Thomas Köhler, Helge Fischer</i> Zielstellung und Struktur des Bandes	11
<i>Helge Fischer, Thomas Köhler</i> Das Projekt Q2P	17
<i>Helge Fischer</i> Forschungsdesign durchgeführter Studien	23

Kapitel 1: Politische und technologische Rahmungen der digitalen Weiterbildung an (sächsischen) Hochschulen

<i>Kathrin Möbius, Helge Fischer</i> Europa fördert Medien in der Weiterbildung – Darstellung geförderter Projekte	35
<i>Helge Fischer, Oliver B. T. Franken, Matthias Heinz, Thomas Köhler</i> Zum Stand der wissenschaftlichen Weiterbildung in Sachsen – Befunde einer Programmanalyse.....	45
<i>Frank Richter, Sven Morgner</i> Technologien für die wissenschaftliche Weiterbildung	59
<i>Martin Ebner</i> Interview: „... mittelfristige Kosteneinsparung funktioniert nicht besonders gut ...“	69

Eric Schoop

Interview: „Die Unternehmen sind längst noch nicht so reif
und offen für digitales Lernen ...“ 73

Kapitel 2: Formate und Strategien der mediengestützten Weiterbildung

Helge Fischer, Linda Heise

E-Learning-Trends an Hochschulen 79

Oliver B. T. Franken, Helge Fischer

Mit digitaler Bildung Geld verdienen
– Geschäftsmodelle von MOOC-Plattformen 91

Matthias Heinz, Helge Fischer

Gemeinsam mehr erreichen – Strategien für die Kooperation in
Weiterbildungsprojekten 101

Sabine Seufert

Interview: „Oftmals überwiegt der ‚Convenience Faktor‘ ...“ 113

Volker Saupe

Interview: „... Medienkompetenz ‚by doing‘ erwerben.“ 117

Kapitel 3: Unterstützungsangebote und -strukturen

Linda Heise, Claudia Albrecht

Strategien zur Förderung von E-Learning-Kompetenz 123

Matthias Heinz, Kathrin Möbius, Helge Fischer

Motive und Hemmnisse des Medieneinsatzes in der Weiterbildung 135

<i>Sylvia Schulze-Achatz, Norbert Pengel, Katrin Pachtmann, Oliver Franken, Thomas Köhler, Lars Schlenker, Heinz-Werner Wollersheim</i>	
TASKtrain – Kompetenzorientierte Qualifizierung von Hochschullehrenden zur Konzeption und Erstellung von E-Prüfungsaufgaben	145
 <i>Linda Heise, Helge Fischer</i>	
Und was bleibt? Analyse von Nachhaltigkeitsfaktoren	161
 <i>Thomas Hofsäss</i>	
Interview: „... mehr Lehrende für eine mediengestützte Lehre qualifizieren.“	171
 <i>Dagmar Israel</i>	
Interview: „... alle Beteiligten auf dem Weg in die digitale Weiterbildung mitnehmen ...“	173
 Fazit und Ausblick: Thesen zum Status Quo der postgradualen Bildung mit digitalen Medien	179
 Autorinnen und Autoren	183

Interview mit Prof. Dr. rer. pol. habil. Sabine Seufert, Professorin für Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen, Direktorin des Instituts für Wirtschaftspädagogik und Geschäftsführerin des Swiss Center for Innovation in Learning (scil), sabine.seufert@unisg.ch

„Oftmals überwiegt der ‚Convenience Faktor‘ ...“

Interview

Liebe Frau Professorin Seufert, Sie forschen im Bereich der Wirtschaftspädagogik und mediengestützten Lehre. Wenn Sie auf Ihren beruflichen Weg zurückblicken, welche Entwicklungen konnten Sie im Laufe der Zeit in Hinblick auf die Verbreitung digitaler Medien feststellen?

In den 90er Jahren hieß es noch computerunterstütztes Lernen (CUL), damals war Multimedia der ganz große Trend. Circa zehn Jahre später gab es dann den Hype um eLearning: einerseits wurden Web Based Trainings gestaltet, andererseits sollten digitale Kommunikationsmöglichkeiten kollaborative Lernprozesse unterstützen. Seit 2005 etwa sprechen wir über Entwicklungen rund um Web 2.0: der Lernende stellte erstmals aktiv Inhalte ins Netz und den kollaborativen Lernarrangements mit Wikis, Blogs und Podcasts wurden große Potentiale zugesprochen. Derzeit erleben wir den Hype um MOOCs, welcher schon wieder etwas abflacht. Alle Trendentwicklungen haben Impulse für die Hochschulen gesetzt, deren Rolle sich in einer zunehmend von Digitalität geprägten Gesellschaft verändert (verändern kann). Wenn ich zurückblicke, kann ich eine wellenartige Bewegung mit mehreren Hypes beobachten, welche aber insgesamt mit einer stetigen Verbreitung der digitalen Medien einher geht – stärker evolutionär geprägt, als die Durchdringung der Technologien im Alltag vermuten lässt.

Mit welchen institutionellen/organisatorischen Herausforderungen sah und sieht sich der Bereich der akademischen Weiterbildung durch die Durchdringung mit digitalen Medien konfrontiert?

Der Bereich der Forschung ist ja bereits sehr stark digitalisiert, Forschungsprozesse sind heutzutage kaum ohne digitale Medien vorstellbar. Plattformen wie ResearchGate unterstützen kollaborative Forschungsprozesse und funktionieren in einigen Disziplinen (z.B. Medizin) bereits sehr gut. Im Bereich der Lehre hat sich diese Durchdringung noch nicht gleichermaßen durchgesetzt. Der kulturelle Wandel, das heißt weniger Wissensverteilung als vielmehr Wissensinterpretation und -weiterentwicklung dauert in der wissenschaftlichen Weiterbildung einfach länger.

Welche Herausforderungen oder auch Potentiale bietet der Einsatz digitaler Medien hinsichtlich der Adressierung und Betreuung der Zielgruppen, das heißt der Lernenden? Welche Unterstützungsangebote sind an die Lehrenden bzw. Dozierenden zu richten?

Eine besondere Herausforderung ist, die digitalen Medien so einzusetzen, dass sie einen didaktischen Mehrwert für die Lernenden bieten. Oftmals überwiegt der „Convenience Faktor“, das heißt der organisatorische Mehrwert des Technologie-Einsatzes. Die Lernenden können mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien ihre Lernprozesse planen, flexibler gestalten, sich in der Weiterbildung „Knowledge Nuggets“ für selbstgesteuertes Lernen einfach zunutze machen. Diese Anwendungen verbreiten sich meist relativ einfach, da sie die zeitliche Effizienz unterstützen, und helfen, eine schnelle Orientierung im Sinne der Aneignung von Überblickswissens zu gewährleisten. Als Beispiel für solche Anwendungen sind Videos zu nennen, in denen ein Experte anschaulich komplizierte Sachverhalte in didaktisch gut aufbereiteter Form erklärt. Diese Lernformen bedienen häufig das sogenannte „Surface Learning“, was bedeutet, schnell, aber auch oberflächlich in einem Themengebiet einen Überblick zu erhalten. Die didaktischen Mehrwerte digitaler Medien für sogenanntes „Deep Learning“, das heißt die kritische und vertiefte Auseinandersetzung mit Themen, ist schwieriger zu erreichen. Zum „Deep Learning“ gehört beispielsweise das Lösen von Problemstellungen, der Austausch und Diskurs mit anderen oder auch konkreter das Peer Learning im Sinne von Feedback geben und nehmen. Unterstützungsangebote für Lehrende sollten daher insbesondere darauf abzielen, die Effektivität von Lernszenarien zu erhöhen, im Sinne einer Ansprache der „höheren Ziele“ des Deep Learnings. Zu den höheren Zielen zählen beispielsweise das Bewerten und kritische Anwenden sowie auch die Neuentwicklung von Wissen. Zumindest in der akademischen Weiterbildung sollte dies als Anspruch definiert werden können.

Welche zukünftigen Entwicklungen sind im Weiterbildungsbereich zu erwarten und welche Rolle spielt dabei die mediengestützte Lehre?

Die akademische Weiterbildung ist heute bereits vielfältig und wird künftig ein breites Spektrum an Bildungsangeboten (innovative Themen und Formate) hervorbringen. Bereits heute ist eine zunehmende Inflation an Abschlüssen und Zertifizierungen zu erkennen. Was ist die akademische Weiterbildung wert, wenn online viel Wissen zur Verfügung steht? Das Aufzeigen erworbener Kompetenzen wird daher an Bedeutung gewinnen – als Differenzierungsmerkmal einer akademischen Weiterbildung. In einigen Bereichen wird die Weiterbildung an Hochschulen Impulse für die grundständige Lehre schaffen. Die Grenzen werden hierbei zunehmend verschwimmen. Immer mehr Studierende planen ihr Studium als Weiterbildung, auch in der grundständigen Lehre. Die mediengestützte Lehre wird vermutlich immer sehr stark an den Convenience Bedürfnissen der Lernenden ausgerichtet sein, daran wird sich auch künftig nicht viel ändern, vermute ich. Für die Differenzierung und Profilbildung eines Weiterbildungsprogrammes sind jedoch vor allem starke Netzwerke relevant und diese werden künftig stärker durch die sozialen Netzwerke geprägt sein.

Zur Person

Frau Professorin Dr. Sabine Seufert habilitierte 2006 an der Universität St. Gallen in der Schweiz zum Thema „Innovationsorientiertes Bildungsmanagement – Hochschulentwicklung durch Sicherung der Nachhaltigkeit von eLearning als didaktische Innovation in der Hochschullehre“ und hat seit 2009 den Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik, insbesondere pädagogisches Innovationsmanagement an dieser Universität inne. Außerdem ist sie Direktorin des Instituts für Wirtschaftspädagogik. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des technologiegestützten Lernens, der Kompetenzentwicklung in informellen Kontexten und dem Management von Bildungsinnovationen.